





Wenn man seine Abreise verschiebt.

Ich hatte gerade meinen Doktor gemacht — meinen rein philosophischen Notabene — und befand mich in dem vielbesetzten Besitz eines Entfels, der mir die Kosten einer Reise nach Italien „vorstreckte“.

Ich sah nichts Arges darin und willfahrte ohne Hören. Mein Zug ging erst gegen 11 Uhr; ich hatte wohl noch eine Stunde Zeit und genoss die wohlthuenden Gefühle eines Mannes, der seine Angelegenheiten geordnet hat und nicht hinter sich läßt.

Ich entwarf meinen Plan für Florenz, wo ich übermorgen lautmäandeln sollte, verteilte Kirchen, Paläste und Museen nach Lage und Zeit in reiflos aufgehender Disposition auf die nächsten Vormittag und Nachmittage und hörte, mit sehr gemäßigten Gefühlen, wie der gute alte Regulator meiner Werthin drängen ließ sich zu bewegen.

Und nun einen Tag als Fremder in Berlin, nicht mehr der Doktor Fritz Starckenberg, der auf der Bibliothek zu arbeiten, Verlegerverträge zu bedenken, gesellschaftliche Verpflichtungen zu erfüllen hatte!

Ich schlenderte ein paar Stunden in dem Gewühl ziemlich planlos herum, sah Häuser und Plätze, die mir noch niemals aufgefallen waren, und unterhielt mich, wie in der Fremde, mit unbekannten Leuten.

Zum Mittagessen wählte ich eine alte Weinprobe, die mein Großvater vor 20 Jahren öfters besucht hatte. Ich selbst war noch niemals dort gewesen. Als ich in dem altmodisch stillen Räume mich umschaute, während ein uralter Oberkellner mir den Mantel abnahm und eine in Würden ergaarte Bäckerin mich mit einem auf das Vorhandensein eines Schirmständer aufmerksam machte, hatte ich eine Empfindung, als müßte ich mein Incognito wahren, nur um nicht als Entfel des alten Herrn durch zu viel Interesse bedrängt zu werden.

Ich belegte einen Platz an einem abseits stehenden Tisch und genoss dies Fremd- und Alleinein in Berlin, diese Nicht-Identität mit mir selber wie ein positives Gut.

„Wie reizvoll äußerlich dem“, dachte ich, „der Realität ein metaphysisches Schnippchen zu schlagen!“

Aber die Realität sollte sich rächen. Eine handverleihte meinen Frem und eine fremdbliche, allzu freundliche Stimme erkörnte neben mir. „Na, sieht man Sie auch einmal wieder, Herr Doktor!“

„Ich sah mich um, richtig Mendel, neben mir und dachte ich so entzückt über das Gesicht, daß er eine ganze Weile brauchte, um seine Mundmuskulatur wieder in die normale Form zurückzusetzen.“

gibt es Krebsuppe und Putenragout, das ist immer vorzüglich. Sie essen doch auch daselbe. Es ist der gleiche Preis wie alles andere! Herr Ober, bringen Sie dem Herrn auch eine Krebsuppe und Putenragout!“

Ich ergab mich in mein Schicksal und mußte wie vor Jahren bewundern, wie der dicke Mendel sein Leben einzurichten verband: zweimal die Woche Diner im Thiergartenviertel, zweimal Stat mit Meyer und Landmann — ganz solide! — einen Abend im Apollo oder so, einen zu Haus mit seinem richtigen Verhältnis, einen für Unvorhergesehenes oder Korrespondenz! — Und ich wollte Berlin als Fremder genießen und dann nach Italien fahren. Unvorsichtiger Weise gab ich dem Gespräch eine Wendung in dieser Richtung. Ich hatte es bald zu bereuen.

„Italien“, sagte er eifrig, die letzten Streifen der Krebsuppe auf seinem Teller mit dem Brötchen zusammenfahrend. „Wie gut, daß ich Sie noch treffe, ich kann Ihnen brillante Adressen geben. Und ich ich mich's verah, hatte er eine ganze Liste von Fh- und Vergnügungstotalen aufgezählt, in denen er es „vorzüglich“ gefunden hatte, und die mir aus dem Buedeker her dunkel erinnerlich waren.“

Von Rom kam er auf Florenz, von Florenz auf Mailand. „In Mailand“, sagte er und sah mich gehennissvoll und mit ungeheurer Wichtigkeit an, während seine großen Augenpaare wässrig erglänzten, „müssen Sie vor allem ins.“

Ich erhob mich, dieses endlose Vorgehen drohte mir im voraus die Reise zu verleben.

„Entschuldigen Sie mich“, sagte ich, „ich sehe da eben einen Bekannten, den möchte ich noch einholen.“ Während ich sahnte, redete er weiter auf mich ein.

„Haben Sie auch einen Paß“, fragte er plötzlich, „oder wenigstens eine Baskarte? Einem Bekannten von mir ist etwas gräßlich Unangenehmes passiert, da er nichts Derartiges bei sich trug. Er hatte an seine Schwester geschrieben, daß sie ihm Geld schicken sollte, und bekam es nicht heraus, weil er sich nicht legitimieren konnte. Er stellte sich einigen Hotelgästen vor und mußte schließlich...“

„Also lassen Sie sich's gut gehen!“ sagte ich, meinen Schirm ergreifend, und enteilte.

Aber die Sache mit der Geldsendung erwiderte mir nicht unverständlich. Inbezug eine Baskarte ist ich schnell geschrieben; ich ging rückwärts auf mein Polizeirevier und bat um die Ausfertigung. Der Beamte schien mich zu kernen. Aber er mußte mich mittraulich und ließ sich nach Prüfung seines Buches Namen und Wohnung genau wiederholen.

Kaum war ich der Aufforderung nachgegeben, als er mit Entschiedenheit die Feder auf den Tisch warf, mich brüsk anah und rief: „Das ist ja ausgeschlossen!“ Er hob einen der vor ihm liegenden Hettel empor und las „Starckenberg, Fritz, Doktor phil., abgemeldet nach Italien.“

„Gestatten Sie!“ sagte ich, „es ist doch klar: ich habe heute früh die Abmeldung selbst ausgefüllt. Mein Zug geht Abends und ich konnte nicht damit rechnen, daß meine Werthin den Schein so schnell befördern würde.“

„Das gehört alles nicht zur Sache“, erklärte der Mann des Gesetzes in einem Tone, der bewies, daß er das Glück, im Rechte zu sein, auszufahren verstand. „Entweder Sie sind der Doktor Fritz Starckenberg, dann sind Sie in Italien, oder Sie sind hier, dann sind Sie eben nicht Herr Doktor Starckenberg!“

„Natürlich bin ich hier“, erwiderte ich gequält, und durch die Einsicht beunruhigt, daß ein Irrtum meist umso schwerer zu widerlegen, je toller er ist. „Natürlich bin ich hier — ich bin eben einfach nicht abgereist!“

mit einem nicht gerade sehr höflichen Ausdruck von Ueberlegenheit bemerkte ich, das könne er einem Doktor der Philosophie gegenüber nicht aufrecht erhalten.

„A in A, und jedes Ding ist mir sich selbst identisch.“

„Und Sie sind eben nicht identisch, Herr!“ brüllte er, „und Sie können froh sein, wenn ich darauf verzichte, Ihre Identität festzustellen.“

„Ihre Identität“, er hatte diese Worte mit so unentrinnbarem Sarkasmus herausgebracht, daß mir eine Art transzendentalen Schauers durch Mark und Bein fuhr und daß ich den Kampf aufgab. Nachdenklich und geschlagen ging ich nach Hause. Es hatte zweifelsohne seine Schattenseiten, „nicht identisch“ zu sein. Abends verließ ich ohne weiteren Aufschub die Stadt, wo ich meine Identität verloren hatte, um durch den erforderlichen Ortswechsel die Verlorene wiederzugewinnen.

Am nächsten Morgen war ich in München. Ich bekam es nicht fertig, durchzufahren. Ich stieg aus, begab mich zu meiner früheren Werthin, erbat sofort ein paar Anmeldebettel und brachte sie selbst auf die Polizei. Vielleicht, dachte ich, läßt sich hier noch etwas ausrichten.

Ein freundlicher Wachtmeister empfing mich. „Na, so hält's auch net passiert, daß si' der Herr Doktor gleich selber herbeimüh'n“, meinte er.

Ich trug ihm mein Anliegen wegen der Baskarte vor. „Na, warum denn net“, sagte er, „erkannt über die vorsichtige Art, in der ich mich äußerte.“

„Da ist ja gar net dahinter, und ich kenn den Herrn Doktor ja scho“ seit der Zeit, wo S' in der Schellingstraß' gewohnt ham bei der Frau Eril droben. Aber — und er sah mich fragend und fürsorglich an, „s' loit halt a Markt!“

Dankbar und getrübt erklärte ich mich bereit, das Markt zu zahlen, erhielt meine Karte und reiste noch selbigen Abends, froh meiner glücklich wiedergewonnenen Identität, gen Süden.

Kurze eure Nieren.

Gefährdet euer Leben nicht wenn ein Neu-Braunfels auch ein Heilmittel zeigt.

Warum an Nierenstörungen, Rückenweh, Zahmbreit, Kopfschwe, Schwäche leiden und chronisch krank werden, wenn es ein sicheres Mittel dagegen gibt? Doans Nierenpillen ist dieses Mittel; es hilft den Nieren bei ihrer Arbeit. Bei einer der obigen Symptome hat, sollte sich je kürzen, bevor Diabetes, Wasserhucht oder die Brightsche Krankheit sich einstellt. Man lese dieses Zeugnis: Gus. F. Damppe, Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Seit Jahren klagte meine Frau über Rückenschmerzen. Sie litt auch an Kopfschwe und doftete viel, aber mit wenig Erfolge. Ich hielt ihre Nieren für angegriffen und kaufte ihr eine Schachtel Doans Nierenpillen in N. E. Woelkers Apotheke. Sie nahm die Pillen nach Vorschrift und wurde ihr Kopfschwe und ihre Rückenschmerzen bald los. Ich empfehle Doans Nierenpillen mit Vergnügen allen ähnlichen Leidenden.“ — Bei allen Händlern zu haben, Preis 50c. Foster-Wilbur Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergesse den Namen nicht — Doans — und nehme keine anderen.

Bericht des Hermannsöhne-Comites für deutsche Sprache.

An die Beamten und Mitglieder der fünfzehnten Großloge des Ordens der Hermannsöhne in Texas.

Werthe Brüder! Ihr Comites für deutsche Sprache berichtet, daß es sich nach der letzten Großlogensitzung durch Wiederernennung der Brüder H. R. Arnold von San Antonio, Dr. H. Gärtner von Austin und W. A. Trendmann von Bellville ergänzte, und die für die letzten zwei Jahre bewilligten Stipendien wie folgt verteilt hat:

1907—1908. Lehrerseminar in San Marcos: Fr. Marie Bielefeldt von Washington County; Fr. Rosa Ritter von Guadalupe County; Fr. Erna Hekamp von Kendall County; Fr. Clementine Rabke von Gillespie County.

Lehrerseminar in Huntsville: Herr A. D. Stahl von Gillespie County; Herr Hermann Beyer von Fayette County; Fr. Minnie Dittert von Austin County; Herr Ernst Schuhmann von Runnels County.

Universität von Texas: Herr Carl F. Männinger von Travis County; Herr J. F. Saeger von Bastrop County; Herr Wm. Dietel von Guadalupe County. 1908—1909.

Lehrerseminar in San Marcos: Fr. Martha Gerkmann von DeWitt County; Fr. Alekta Rabke von Gillespie County; Fr. Helwig Knifer von Guadalupe County. — Herrn Ewald Sauerwald von DeWitt County war ein Stipendium zugesprochen worden, da er aber aus Gesundheitsrücksichten das Seminar nicht besuchen konnte, wurde dieses Stipendium nicht ausbezahlt.

Lehrerseminar in Huntsville: Fr. Erna Bielefeldt von Washington County; Fr. Ida Eril von Caldwell County; Fr. Anna Ruesse von Lee County; Herr Edmund Herber von — County.

Universität von Texas: Herr A. L. Bielefeldt von Guadalupe County; Herr J. F. Saeger von Bastrop County; ein Stipendium wurde gleichmäßig an die Fräulein Hulda Wild von Travis County und Rosalie Kiedel von DeWitt County verteilt.

Herr Hermann Beyer bezahlte sein Stipendium zurück, da er das Lehrerseminar und den Staat verließ.

Bei der letzten Großlogensitzung hatte das Comite \$50 an Hand (Stipendium von W. T. Bichner, nicht ausbezahlt, da Herr Bichner das Seminar verließ, um eine Lehrstelle anzunehmen); die letzte Großloge bewilligte \$1000; \$1050 wurden ausbezahlt, und \$50 zurückbezahlt von Fr. Beyer. Das Comite hat daher \$50 an Hand, die sich zur Zeit in Händen des Vorsitzenden G. F. Dheim befinden.

Auf allen den genannten Lehranstalten ist die Beteiligung an deutschen Unterricht eine sehr reg.

Die Nachfrage nach deutschen Lehrern ist im Staate lebhafter als je zuvor.

Ihr Comite möchte wieder darauf aufmerksam machen, daß der Hauptzweck der Stipendienverteilung in der Erhaltung guter deutscher Abtheilungen in unseren Lehrerseminaren und auf der Staatsuniversität besteht. Diese Abtheilungen sind von größter Wichtigkeit für die Erhaltung der deutschen Sprache in Texas, für das Ansehen des Deutschthums, den Fortbestand unseres Ordens und die Zukunft unserer Kinder und Kinderkinder. Auf diesen Lehranstalten lernen jetzt auch viele begabte junge Anglo-Amerikaner und Anglo-Amerikanerinnen die deutsche Sprache und Literatur kennen und schätzen. Je mehr aber die deutsche Sprache bei den Anglo-Amerikanern gewürdigt wird, desto weniger werden deutsche Einwanderer und hiergeborene Kinder deutscher Eltern geneigt sein, die deutsche Sprache, wie es leider so oft geschieht, zu vernachlässigen oder zu vergessen.

Um gute deutsche Abtheilungen in diesen Lehranstalten zu erhalten, ist es nötig, daß die Freunde der deutschen Sprache etwas Substantielles thun. Mit bloßen Forderungen ist da nicht viel auszurichten. Der Orden der Hermannsöhne, der sich die Erhaltung der deutschen Sprache in diesem Lande zur ehrenvollen Aufgabe gestellt hat, kann als stärkste deutschepatriotische Vereinigung diese Sache am praktischsten, einfachsten und, wie der Erfolg gezeigt hat, wirksamsten durch Aussetzung von Stipendien fördern. Das Mittel ist nicht neu und unexprobt, sondern schon oft in allen Culturländern angewandt worden, wenn es galt, irgend einen Wissenszweig besonders zu fördern, und das Opfer ist nicht groß; es hat jeden Hermannssohn jährlich nur ungefähr fünf Cents gekostet. Würdige junge Leute werden dadurch unterstützt, die einst im öffentlichen Leben einflußreich sein werden und, wenn auch nicht mehr im Lehrberufe thätig, doch

helfen für die Erhaltung unserer schönen Muttersprache wirksam eintreten werden.

Solche Hilfe brauchen wir. Es herrscht in gewissen Kreisen immer noch ein eben so starkes, wie unbedingtes Vorurtheil gegen die Erhaltung einer anderen Sprache neben der englischen in diesem Lande. Es gibt Leute, die so ethischthätig für eine Art Landverrath halten! Durch gute deutsche Abtheilungen in unseren höheren öffentlichen Lehranstalten wird dieses Vorurtheil wirksam bekämpft. Das Bestehen dieser Abtheilungen aber von der Legislatur und den betreffenden Aufsichtsbehörden abhängt, ist es nötig, daß der große Orden der Hermannsöhne, für den die Erhaltung der deutschen Sprache in diesem Lande nicht nur Ehrensache, sondern auch Lebensbedingung ist, in greifbarer Weise sein Interesse an der Sache bekundet. Wir empfehlen daher, daß auch für die nächsten zwei Jahre wieder Stipendien bewilligt werden.

In der letzten Legislaturperiode wurde wieder ein Gesetz vorgeschlagen, dessen Annahme den deutschen Unterricht in öffentlichen Schulen mit weniger als drei Lehrern, also in allen Landschulen und kleineren Ortschaften, unmöglich gemacht hätte. Den Bemühungen des Legislaturmittgliedes Bruder W. A. Trendmann verdanken wir es, daß die Vorlage schon in der Comite-Berathung unschädlich gemacht wurde.

Die Mitglieder des Comites für deutsche Sprache können der guten Sache leider nur einen Theil ihrer Zeit widmen, und müssen sich nothgedrungen auf Arbeit beschränken, die für den ganzen Staat von Belang ist. Wir empfehlen daher, daß jede Loge in ihrem eigenen Kreise ihr Möglichstes verjuche, deutschsprechenden Kindern die Gelegenheit zu schaffen, sich in ihrer Muttersprache weiter auszubilden und diese auch lesen und schreiben zu lernen; wo in der öffentlichen Schule diese Gelegenheit nicht geboten wird, sollte für Privatunterricht gesorgt werden. In Städten, in denen deutscher Unterricht erteilt wird, die Beteiligung an diesem Unterricht aber besser sein könnte, wäre es vielleicht gut, wenn die Logen durch passend abgefaßte Circulars oder durch persönliche Unterredung deutschsprechende Eltern auf die Wichtigkeit und den Werth der deutschen Sprache aufmerksam machen. Jede Loge sollte sich bemühen, in ihrem Gebiet den deutschen Unterricht einzuführen, oder wenn dies schon geschehen ist, ihn zu erhalten und zu fördern. Jeder Bruder sollte in seiner Familie für die Erhaltung der deutschen Sprache sorgen. Daß jede Schwester in dieser Beziehung ihre Pflicht thut, versteht sich von selbst. Es ist nicht allein eine Förderung unserer Ordensinteressen und unseres eigenen Ansehens, sondern ein patriotisches Werk, denn unsere Kinder werden gebildeter, nützlichere und bessere Amerikaner, wenn sie, außer in der englischen, auch noch in einer zweiten großen Culturprache ausgebildet werden.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Jahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der F. & G. N. Bahn:

Table with 2 columns: Zug No. and Abfahrtszeit. Includes entries for Nach Süden (Zug No. 5, 7, 9, 2) and Nach Norden (Zug No. 10, 8, 4, 6).

Eminente Fachleute sagen, daß Bewegung im Freien dem amerikanischen Volke noththut. Der Rath ist gut, aber wie können ihn Rheumatismlleidende befolgen? Die Antwort ist einfach — man gebrauche Wallards Snow Liniment, und der Rheumatismus geht, und man ist so geletzig wie ein Fohlen. Hilft schnell und dauernd bei Rheumatismus, Neuralgie, Rückenweh und allen Schmerzen. Zu haben bei A. Tolle.

Ein köstlicher Arzt. Ein verwöhntes Fräulein läßt den Arzt kommen; derselbe findet absolut keine Krankheit. Fräulein: „Aber, Herr Doktor, so oft ich Romane lese, bekomme ich immer eine Gänsehaut.“ Arzt: „Dann geben Sie nur nicht, mein Fräulein, daß Ihnen nicht noch Federn wachsen.“

Gut parirt. Optimist: „Laß den Muth nicht sinken, alter Freund, eines Morgens wirst Du aufwachen und be-rühmt sein.“ Pessimist: „Ich wette, daß ich mich gerade an dem Morgen ver-schlafen werde.“

Im Restaurant. Gast: „Der Mann, der das Duhn geschlachtet hat, muß ein sehr weiches Herz gehabt haben.“ Kellner: „Wieso?“ Gast: „Weil er sich 4—5 Jahre bejammert hat, ehe er sich entschloß, es zu tödten.“

Entschuldigen Sie! Rektor Lapple (zu Studios Berg, der ihm eine Frage in der Prüfung nicht beantworten kann): „Nicht wahr, Herr Studios, da steht der Dachs am Berg?“ Studios: „Entschuldigen Sie, Herr Rektor, das haben Sie gesagt, nicht ich!“

Advertisement for 'Niederziehende Schmerzen' (Lowering Pains) and 'Wine of Cardui'. Includes text about symptoms, benefits for women, and a list of ailments treated.

Advertisement for 'Ankunft und Abgang der Post' (Arrival and Departure of the Post) from Neu-Braunfels, listing various routes and times.

Advertisement for 'Eisenbahn-Jahrplan' (Railway Schedule) for the F. & G. N. Bahn, listing arrival and departure times for various routes.





Schlecht bestandene Probe.

Der berühmte Musiker Vivier ward von seinen Zeitgenossen nicht zum mindesten wegen seines nie versiegenden Humors geliebt.

Er erhielt nur spärliche Antworten. Aber auch das schien ihn nicht im mindesten zu kümmern.

„Ihr Portier ist ein Dummkopf, rief er lachend, wollte mir weismachen, Sie seien nicht zu Hause!“

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

Gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien wo Fornis Alpenkräuter

Die censurirten Unterhosen. Ludwig Fulda erzählt in lustiger Weise, wie er in Wien der Censur eine gründliche Blamage verhasst hat.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

„Ist der Magen unentbehrlich?“ In einem Hospital in Chicago wurde einem Patienten der Magen herausgeschnitten.

Dr. Muer Spezialist Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des Magens, der Leber und Niere

Dr. A. H. Noster Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Hermann Clemens, Land und gute Wendorfs Rindern immer zu verkaufen.

Land zu verkaufen, und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser.

Anzeigen sollen immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch

Bauholz Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisiertem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten

Erste National-Bank von Neu-Braunfels

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt

Dr. L. G. Wille, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

R. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt

F. J. Maier, Deutscher Advokat

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. C. B. Windwehen Deutscher Zahnarzt

Dr. L. G. Wille, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

R. S. Beattie, Thierarzt und Thierzahnarzt

F. J. Maier, Deutscher Advokat

Zu verkaufen, Meine Cotton Gin, Halle und Salzen

Bird Saleon, Gruene's Gebüde, Ecke San Antonio- und Capitol-Strasse

D. Baetge und Paul Lindemann, H. G. Henne, Deutscher Advokat

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Dr. A. Garwood, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Wochen  
marzt  
Stadtw  
Wille,  
ras,  
nd Ge.  
Office 36-2,  
der Mühlen  
ttie,  
fabmarzt.  
nabe den  
de Wolden  
ier,  
vokat.  
Erst,  
andere gesch  
rgänglich  
te Raab?  
te Wolden?  
Saloon.  
fen.  
und Saloon,  
r 83 Adr  
p. Möbrel  
3 Gegen  
Maros Ter.  
ON.  
an Antonio  
en Getränk  
erkenne und  
Möbelle ge  
genirig  
aetge  
ndemann  
NE,  
ofat.  
Erst,  
WOOD  
Erst,  
st und  
er. Wold  
N. Wold  
9 Uhr vor  
schmittags  
B  
10.00.  
gen  
rgt.  
gen  
bach,

### Erstes und Letztes.

In einer Rede gegen die Unterbreitung eines Prohibitionsamendments vor dem Senat des Staates Missouri sagte Herr F. J. Wade, Präsident der Mercantile National-Bank von St. Louis, unter anderem Folgendes:

„Wo immer man mit Prohibition experimentierte, ist grobe Gesetzverletzung gefolgt. Die Unterbreitung des Getränkehandels und die Unterbreitung des Getreidehandels hängen von der lokalen Stimmung des Volkes ab und kann nicht durchgeführt werden, wo die Bürgererschaft die Gerechtigkeit der Maßregel nicht einseht.“

Man nehme z. B. den Staat Maine, den ersten Staat, der Prohibition einführt. Fast 25 aus 1000 Bürgern werden dort jährlich wegen Trunkenheit verhaftet; in der Stadt Portland, Maine, sogar 55 aus Tausend. In der Stadt Baltimore, wo man Prohibition nicht kennt, beträgt die Zahl der Verhafteten nicht den dritten Teil derjenigen in Bangor, Maine. In Lewiston, der größten Stadt in Maine, haben die Verhaftungen wegen Trunkenheit in den letzten vier Jahren beständig zugenommen. In Portland sind heute drei Mal mehr Wirtschaften im Betrieb als vor Einführung der Prohibition. Vor Einführung der Prohibition in Oklahoma waren in Oklahoma City 83 Wirtschaften im Betrieb. Jetzt gibt es dort über 300 Klüsterduben, wo geistige Getränke heimlich unter einer Bundes-Lizenz verkauft werden, wie die Berichte des dortigen Binnensteuer-Einnehmers bezeugen, und die Zahl der Verhaftungen wegen Trunkenheit hat im selben Verhältnis zugenommen. Die Prohibitions-Bestimmung in der Verfassung des Staates Oklahoma fordert einfach zur Gesetzesübertretung heraus. In Oklahoma und Maine herrscht mehr Unmäßigkeit als in den nicht trockenen Nachbarstaaten.

In den Staaten Kansas, Iowa, New Hampshire, Georgia und Alabama kann man leichter Bier und Schnaps kaufen, als ein ärztliches Rezept erhalten und es herrscht in dieser Beziehung grobe Gesetzlosigkeit.“

Ein ernstes Verbrechen gegen Natur und eigene Gesundheit ist es, wenn man Verlockung oder träge Leber vernachlässigt. Ebenso gefährlich und unannehmlich ist das Einnehmen harter Abführmittel, welche schwächen. „Nature's Remedy“ (N. R. Tablets) wirkt stets, aber nie heftig; es regt die Leber an, hilft den Nieren, reinigt gründlich, stärkt und bringt den Magen in Ordnung. Ja man vermag, billos, matt, dyspeptisch, rheumatisch oder sind die Nieren nicht in Ordnung, so nehme man Abends ein N. R. Tablet; morgens ist man dann besser. 25 Cts. Schachtel bei A. B. Richter & Co. 1

In Oesterreich wird eine Fabrik für lenkbare Luftschiffe gegründet, die, mit außerordentlich guter technischer und pecuniärer Fundierung, dazu bestimmt sein soll, dem Reich eine achtunggebietende Stellung auf dem Felde der Luftschiffahrt zu erobern.

Der Wiener Bankverein hat sich mit der Oesterreichisch-Amerikanischen Gummi-Fabrik-Gesellschaft und der Danilow-Motoren-Gesellschaft zur Errichtung einer Fabrik für Motor-Luftschiffe zusammengeschlossen. Die Anlage der Fabrik soll so gefördert werden, daß das Unternehmen möglichst bald in Betrieb gesetzt werden kann.

Die afrikanischen Löwen jäteten. Ex-Präsident Roosevelt ist letzten Donnerstag gesund und munter in Wombassa in Britisch-Ostafrika angelangt.

Wir wiederholen, daß Quins Cure seit mehr als 15 Jahren den Leidenden geholfen hat. Seine Aufgabe ist, Hautleiden zu kurieren, besonders juckende. Sein Erfolg beruht nicht auf Heilkräften, sondern auf sicherer Wirksamkeit. Es wird garantiert, daß eine Böhne irgend einen Fall kurtiert.

Uns St. Mary's, Ohio, wurde am 22. April berichtet: Ein seltsamer Fall von modernem Altruismus wurde heute der Jay Grain Co. durch ihren Agenten in Mulberry, Ind., berichtet: Zu befragtem Agenten kam ein der dortigen Dunkard-Gemeinde

angehöriger Farmer, um seinen Reservevorrath von Weizen zu verkaufen. Als er das Getreide nach dem Elevator brachte und nach dem Preise fragte, war er entsetzt zu hören, daß man ihm \$1.30 per Bushel bezahlen wolle. „Das ist ein Wunderpreis“, sagte der biedere Farmer, „und Tausende werden nicht im Stande sein, ihr tägliches Brot zu kaufen.“ Der Mann weigerte sich energisch mehr als \$1.10 zu nehmen. „Die übrigen 20 Cents am Bushel gebt den Armen, die infolge des Weizenanfalls darben müssen“, bestimmte er. Da der Dunkard 1000 Bushel Weizen verkaufte, hat der Agent jetzt \$200 an Hand, über deren endgültige Verwendung er seine Firma um Instruktionen ersuchte.

„Was sind heutzutage die beliebtesten Dinge in den Geschäften?“ fragt ein Leser. — Kunden.

**Der Circus.**  
Akrobat findet es nötig, Muskeln und Gelenke jederzeit gelenkig zu halten; drum haben hunderte jetzt eine Flasche Ballard's Snow Liniment an Hand. Eine sichere Kur für Rheumatismus, Schmitzwunden, Verstauchungen, wehendes Hals, Rückenweh, zusammengezogene Muskeln, Hühneraugen, Fußbeulen und alle Schmerzen. Preis 25c, 50c, u. \$1.00 die Flasche. Zu haben bei A. Tolle.

In New York ist man einem riesigen Schmuggel auf die Spur gekommen, der von sehr reichen Leuten wahrscheinlich schon Jahre lang betrieben worden ist. Es wurden Damenkleider und Spitzen aus Paris von den Rollschiffen in New York mit Beschlag belegt. Die Schmuggler ließen der Regierung \$260,000 anbieten, wenn die Untersuchungen eingestellt würden. Die Regierung aber will sich auf den Handel nicht einlassen, sondern streng vorgehen. Es sollen große New Yorker Warenhäuser und Damen der „besten Gesellschaft“ in diese Schmuggel-Geschäfte verwickelt sein. Die Schmuggelgeleien sollen einen solchen Umfang haben, daß die Regierung ihren jährlichen Verlust auf 15 Millionen Dollars schätzt. Die Schmuggler müssen unter den Rollschiffen verborgen gehabte haben, denn sonst hätten die Schmuggelgeleien nicht diesen Umfang erreichen können.

In Deutschland ist das Lotteriespiel geduldet, aber die Getreide-Spekulation, soweit sie sich nicht auf reelle Verkäufe bezieht, ist strafbar. Frankreich hat jede Art „Corner“ in irgend welcher Waare verboten, „Corners“ in Nahrungsmitteln aber werden doppelt streng bestraft. In England hat Niemand das Recht, Nahrungsmittel aufzukaufen, um den Markt zu monopolisieren und die Preise in die Höhe zu treiben. In den Vereinigten Staaten wird das Lotteriespiel streng bestraft, das „Gambeln“ in Getreide aber ist gesetzlich.

Als Hausmittel für Schnitt- u. Brandwunden, Quetschungen, Schmerzen etc. hat Dr. Cor's Stachelbrant-Liniment nicht seines gleichen. Preis 25c bei S. V. Schumann.

Die Frau Baronin v. A. sucht im Luxembourgarischen, wo sie sich mit ihrer Freundin, der Baronin v. B., getroffen hat, ihr Söhnchen aus einer größeren Gruppe spielen der Kinder herauszufinden. „Sehen Sie es schon?“ fragte die Freundin. „Ich suche seine Amme“, entgegnete die besorgte Mutter. „Seine Amme?“ — „Diese kleinen Kinder gleichen sich ja alle wie ein Ei dem anderen. Ich erkenne das meinte am leichtesten an seiner Amme.“ — „Und ich“, versetzte die Freundin, „ich finde wieder, daß alle Ammen einander ähnlich sehen.“ — „Woran erkennen Sie aber dann die Ihrige?“ — „An ihrem Soldaten!“

Keine Art von Mäßigkeit ist so verbreitet wie die Mittelmäßigkeit. Wer in gewissen Fällen nicht grob wird, dem fehlt's an — Bartsch.

Der französische Arzt Dr. Gumbert, der eine besondere Vorliebe für statistische Untersuchungen hat, überreichte unlängst der Pariser Akademie für Medizin eine seltsame Denkschrift. Der Gelehr-

te hat sich damit beschäftigt, auf statistischem Wege zu ergründen, ob nicht auch in der Heilkunst die Mode eine Rolle spielt. Dabei wurde festgestellt, daß die altmodischen Heilmittel, wie Opium, Laudanum, Aod und Wismut, die gleiche Beliebtheit genießen, wie früher; in anderen Heilmitteln aber zeigten sich interessante Schwankungen. Die Blutegel z. B. sind fast völlig aus der Mode gekommen; dieselben Apotheker, die 1876 gegen 50,000 verkauften, registrierten heute einen Umsatz von kaum 1200. Antipyren ist um 50 Prozent zurückgegangen und auch Chinin zeigt eine Abnahme von 25 vom Hundert. Dagegen haben eine Reihe neuerer Drogen, wie z. B. Aspirin, enorme Umsatzeigerungen aufzuweisen.

Eine neuartige Armenunterstützung hat man in der Gemeinde Langwarden, Großherzogthum Oldenburg. Die Gemeinde hat sich sogenannte „Armenfäbe“ gekauft, die sie Leuten, die der Unterstützung bedürfen, in Fütterung und Pflege gibt. Ueberden kann ein Arbeiter, der beim Bauer Beschäftigung findet, genug bekommen also, an Futter für eine solche Kuh mangelt es ihm nicht. Das Kalb und die Milch gehören dem, der unterfüttert wird, die Kuh bleibt Eigentum der Gemeinde. Diese Unterstützungsart hat der direkten Unterstützung durch Geld gegenüber große Vortheile. Die Gemeinde erleidet nur den Zinsverlust für die Kuh und der ist kleiner als die Unterstützung, welche sie eventuell zahlen müßte und die Leute werden einmal materiell unterstützt, zum anderen aber auch moralisch gestärkt. Indem sie die Kuh füttern und pflegen, sehen sie, welche Früchte die Arbeit ihrer Hände trägt, und bald entsteht in ihnen der Wunsch, selbst eine solche Kuh als Eigentum zu besitzen. (W.)

**Man warte nicht.**  
Man vermeide einen späteren Fieberanfall, sondern reinige sein System jetzt mit Simmon's Sarsaparilla. Es schafft neues Blut, guten Appetit, Kraft und Strebsamkeit.

**Druckfehler.**  
Professor Dr. Körner wird am 1. August d. J. in der Aula der Realschule einen Vortrag über seine Schadelleere halten.

**Fatale Uebereinstimmung.**  
Sie: „Ich möchte nur wissen, von wem das Kind diesen unbegreiflichen Eigensinn hat?“  
Er: „Ich weiß es.“  
Sie: „Ich auch!“

**Im Kreislauf.**  
Alice: „Du, sag' mal, früher bliesest Du doch Flöte, aber jetzt höre ich Die niemals mehr musizieren. Was hast Du denn mit der Flöte gemacht?“  
Bella: „Die habe ich versilbert.“  
Alice: „Ja, und das Silber?“  
Bella: „Das ist bereits wieder flöten gegangen.“

**Astronomie.**  
Lude war in der Ukraine und hält seinem Freunde Ede einen Vortrag über das Gelernte: „Siehste, der Mond ist'n ganz abgestorbener Weltkörper; keine Luft, kein Wasser, kein Baum, kein Strauch, kein lebendiges Wesen, überhaupt nicht.“  
„Na, denn ist er doch ganz überflüssig.“  
„Ja, det habe ich auch schon gesagt — aber wo soll er hin?“

**Auch kein Künstler.**  
„Lasse Dir doch die Haare schneiden, Zunge — es ist höchste Zeit!“  
„Aber Herr Oberlehrer, ich bin doch in einer Kunstbutterfabrik!“

Dr. Cor's Stachelbrant-Liniment, 25c, 50c u. \$1.00, jede Flasche garantiert, bei S. V. Schumann.

**Auch eine Auskunft.**  
Fremder: „Wie komme ich denn hier am schnellsten zur Polizeiwache?“  
Einheimischer: „Da gehen Sie bloß mal dem nächsten Schutzmann eine Ohrfeige!“

Sein Geburtstagsgedicht.  
Der Kleine: „Was hast Du zum Geburtstag gefreigt, Mame?“  
Der Große: „Ich hab einen Gi-

gartenstummel gefunden und aufgerauht und da hat Vater mir die Reile geschenkt.“

**Soeben angekommen,**  
eine große Auswahl  
**Fischgeräthe**  
zu allen Preisen.  
**W. H. Gerlich,**  
der „Biencle Doktor“.

### NOTICE OF FINAL ACCOUNT.

To the Sheriff or any Constable of Comal County—Greeting:  
Carl Ultes, Administrator of the Estate of Christine Wetzel, deceased, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Christine Wetzel, deceased, numbered 1145 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Administration.

YOU ARE HEREBY COMMANDED, That by publication of this Writ for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the May Term, 1909, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels on the first Monday in May A. D. 1909, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given under my hand and Seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels this 5th day of April, A. D. 1909.

FRED TAUSCH,  
Clerk County Court Comal County.

### Neubraunfelder Gegen- seitiger Unterstützungs-Berein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Berein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, ist Franes wie für Männer. Keine Grabe, keine getraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.  
S. D. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
F. Hampe, Secretär.  
Otto Hellig, Schatzmeister.  
F. Dräbberl  
Wm. Selap, Directoren.  
D. Wellbacher.

### CHAMBERLAIN'S COUGH REMEDY

**Coughs, Colds, CROUP, Whooping Cough**

This remedy can always be depended upon and is pleasant to take. It contains no opium or other harmful drug and may be given confidently to a baby as to an adult.  
Price 25 cents, large size 50 cents.

### Croup

When a child wakes up in the middle of the night with a severe attack of croup as frequently happens, no time should be lost in experimenting with remedies of a doubtful value. Prompt action is often necessary to save life.

### Chamberlain's Cough Remedy

has never been known to fail in any case and it has been in use for over one-third of a century. There is none better. It can be depended upon. Why experiment? It is pleasant to take and contains no harmful drug. Price 25 cents; large size, 50 cents.

### PATENTS

60 YEARS' EXPERIENCE  
TRADE MARKS DESIGNS  
COPYRIGHTS & C.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. (Agent for securing patents, Pencil taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.)  
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
MUNN & Co., 361 Broadway, New York  
Branch Office, 26 F St., Washington, D. C.

### Bekommen Sie immer das, wofür Sie bezahlen?

Zugegeben, daß Bauholz ein solcher Stapelartikel ist, daß der Preis in allen Lumber Yards derselbe ist: bemühen Sie sich dann auch, die Qualität zu vergleichen, und nicht allein die Quantität? Sei die Bestellung groß oder klein, Qualität kommt bei uns immer zuerst in Betracht, und volles Maß ist selbstverständlich.

**Petrich-Saur Lumber Co.**  
Telbe Telephone No. 30. Lamar und Chestnut Sts., San Antonio.

### E. HEIDEMEYER,

— Händler in —  
**Buggies, Carriages  
Ambulancen, Ge-  
schirr, Sätteln  
u. s. w.**  
Gute Auswahl. Mäßige Preise.  
Spricht bei uns vor, ehe ihr an-  
derswo kauft.

### Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

### Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl,  
Kornmehl und Feld-Saemereien  
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

### KLENKE'S

### Photographisches Atelier

an der Castell-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche Bistige und ausländische stereoskopische Ansichten.  
H. D. Klenke, Photograph.

### “Thoroughbred” Brand

Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.  
Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Schwaarenhändlern. Probirt eine Kanne.

### Hugo, Schmelzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.  
Starr- u. Walnut Str. Phones 113.  
San Antonio, Texas.

### Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neubraunfelder Zeitung.

